

Herausgepickt : OZ der Beat-Magier

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **48 (2021)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

OZ der Beat-Magier



Es war einmal der Enkel eines türkischen Einwanderers namens Ozan Yildirim. Ozan wächst im Toggenburg auf. Er absolviert eine Lehre im Detailhandel und arbeitet danach als Verkäufer. In der Nacht verwandelt sich der junge Mann in OZ (ausgesprochen als «O-Si»). In seinem Keller arrangiert er auf einem Computerprogramm namens Fruity Loop ein paar Rhythmen. Der autodidaktische Musiker liebt die tiefen Beats des Rappers 50 Cent. Darüber hinaus mag OZ die Stimmungen der karibischen Musik. Im Jahr 2012 schickt er eine Reihe von Tracks an den amerikanischen Rapper Meek Mill, zu dessen E-Mail-Adresse er gekommen war. Die Beats aus der Schmiede von OZ erfreuen die Ohren des Rappers – und er bezahlt 3000 Dollar für die Songs. «In der heutigen Zeit ergattert man sich Hits per E-Mail», sagt der Schweizer Star zum Magazin Billboard. Beat um Beat nähert sich OZ der Zusammenarbeit mit den weltgrössten Namen des Rap an, darunter der Kanadier Drake (auf «Toosie Slide») und der Amerikaner Travis Scott (auf «Sicko Mode»). Im Juni 2021 wird «Sicko Mode» auf Spotify 1,4 Milliarden Mal gehört. «OZ verfügt über eine einprägsame Ästhetik und versteht es, den Zeitgeist einzufangen», sagt der Schweizer Rapper Stress über ihn. OZ mixt seine Tracks in einem Tonstudio in Wald (ZH). Ozan Yildirim alias OZ lebt nach wie vor mit Frau und Kind in seinem Geburtskanton Toggenburg. Seine Schwäche sind teure Autos: Er besitzt etwa einen Rolls Royce und einen Lamborghini. Schliesslich erzählt man sich, OZ sei bei einem Trip nach Zürich der Zutritt in einen Klub verweigert worden, obwohl seine eigenen Beats bis auf die Strasse zu hören waren ... Die Schweiz kennt ihre eigenen Helden nicht!

STÉPHANE HERZOG

Joe Biden und Wladimir Putin treffen sich in Genf

36 Jahre nach dem legendären Treffen zwischen Ronald Reagan und Michail Gorbatschow versuchte Genf erneut als Stadt der grossen internationalen Verhandlungen zu brillieren: Am 16. Juni 2021 war die Stadt Gastgeberin des Gipfeltreffens zwischen dem US-Präsidenten Joe Biden und dem russischen Staatschef Wladimir Putin. Die Auswirkungen des Treffens aufs spannungsreiche Verhältnis zwischen den USA und Russland bleiben ungewiss: Freunde wurden die beiden in Genf offensichtlich nicht. (MUL)

Guy Parmelin trifft Joe Biden

Am Rande des Biden-Putin-Treffens in Genf fand auch eine Aussprache zwischen dem Schweizer Bundespräsidenten Guy Parmelin und US-Präsident Joe Biden statt. Das Hauptanliegen Parmelins: Man möge wieder Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen aufnehmen. Das Hauptanliegen Bidens: Die Schweiz möge unbedingt Kampfjets aus den USA kaufen. In den Wochen danach mehrten sich Gerüchte, die Schweiz habe sich tatsächlich für den Kauf des Kampfjets F-35 der US-Firma Lockheed Martin entschieden. (MUL)

Schweizer Krypto-Szene in Katerstimmung

Die Vorstellung, die Schweiz werde bald zum sicheren Hafen für Krypto-Währungen, ist getrübt. Einerseits verlegt die Organisation Diem, ein mit Facebook verbundenes Konsortium, ihren Sitz von Genf in die USA. Diem strebt eine globale Digitalwährung an. Andererseits will die Schweizer Finanzmarktaufsicht der Firma Bitcoin Suisse keine Banklizenz erteilen. Diese Entwicklung versetzt die Schweizer Bitcoin- und Krypto-Szene in Katerstimmung. (MUL)

Parlament will höheres Rentenalter für Frauen

Nach dem Ständerat hat sich im Juni nun auch der Nationalrat für die Erhöhung des Frauenrentenalters von 64 auf 65 Jahre ausgesprochen. Im Gegenzug sollen die zwischen 1959 und 1964 geborenen Frauen während sechs Jahren mit kleinen finanziellen Ausgleichsmassnahmen rechnen dürfen. Das höhere Rentenalter für Frauen, ein zentrales Element beim Umbau der finanziell angeschlagenen AHV, könnte 2022 in Kraft treten. Wahrscheinlicher ist, dass zunächst das Volk das Sagen hat. Insbesondere Linksparteien wollen eine Volksabstimmung erzwingen. (MUL)

Strengere Regeln für Waffenexporte

Unter dem Druck der Volksinitiative «Gegen Waffenexporte in Bürgerkriegsländer» drängt jetzt das Parlament selber auf strengere Regeln für Waffenexporte. Der Ständerat sprach sich für eine Verschärfung der Exportbestimmungen aus. So soll die Kompetenz des Bundesrats bei der Bewilligung von Waffenexporten stark beschnitten werden. Noch ausstehend ist der Entscheid des Nationalrats. (MUL)